

## „Es gibt auch in OE tierliebe Menschen, die nicht wegschauen“

- Von: Brigitte Bergmann und Gudrun Ulkan, Oer-Erkenschwick
- Betr.: Bericht „Finanzielle Hilfe für Stubentiger“
- **STIMBERG ZEITUNG** vom 17. Juli

„Bezugnehmend auf diesen Artikel in der **STIMBERG ZEITUNG** möchten wir Frau Lueg und ihrer Stiftung „Respekt vor Mensch, Tier und Umwelt – Birgit Lueg Stiftung“ ganz herzlich im Namen der herrenlosen Katzen, die es auch in großer Anzahl in Oer-Erkenschwick gibt, für die großzügige Spende danken.

Es ist seit längerem bekannt, dass die unkontrollierte Vermehrung freilebender Katzen ein großes Problem in vielen Städten ist und die Tierschutzvereine aus personellen und finanziellen Gründen oft nicht helfen können. Sie müssen in jedem Jahr mehr kranke Kitte wildlebender Mütter aufnehmen, die ihnen von mitleidigen Menschen gebracht werden.

Um dieses Problem an der Wurzel anzugehen, müssen wildlebende Katzen eingefangen, kastriert und betreut werden. Es gibt auch in Oer-Erkenschwick tierliebe Menschen, die nicht wegschauen und viel Zeit und privates Geld dafür aufbringen. Menschen, die kranke Tiere auf-

nehmen und wieder gesund pflegen, die versuchen für nicht ganz so menschen-scheue Tiere ein Zuhause zu finden, die herrenlose kastrierte Katzen bei jedem Wetter versorgen und oft auf Ablehnung ihrer Mitmenschen stoßen.

Das Projekt, „verwilderte Katzen zu kastrieren“ ist also auch für Oer-Erkenschwick nicht neu, an unserer betreuten Futterstelle sind im Jahr 2011 19 Katzen kastriert worden, zum großen Teil finanziert durch den Kastrationszuschuss NRW 2011, privates Geld und Spenden. Leider gibt es immer wieder unkastrierte Neuzugänge, immer noch lassen zu viele Menschen ihre Freigänger nicht kastrieren, trotz Kastrationsverordnung der Stadt Oer-Erkenschwick oder noch schlimmer, setzen sie einfach aus oder lassen sie beim Umzug zurück.

Dass die Stadt Oer-Erkenschwick schon sehr früh die Kastrationsverordnung in die Satzung aufgenommen hat ist richtig und gut und sie ist damit Vorbild für viele Gemeinden. Verantwortungsvolle Katzenbesitzer lassen ihre Freigänger schon seit langem kastrieren, leider wird es wohl noch einige Zeit dauern bis man auch die anderen erreicht. Deswegen ist es so wichtig, dass die Stiftung von Frau Lueg auf genau dieses Problem aufmerksam macht und hilft.“